

Call for Papers des Arbeitskreises Visuelle Soziologie

Sektionskongress der Wissenssoziologie, 8.-10. Oktober 2015, Universität Landau

Herausforderungen und Ansätze einer Sozialtheorie des Bildes

Für die Sozialwissenschaften stellt der immer alltäglicher, routinierter und selbstverständlicher werdende Bild- und Mediengebrauch eine zentrale Herausforderung dar. Das gilt vor allem hinsichtlich der Kulturbedeutung der Bilder und ihrer Medien, und zwar sowohl in methodischer und methodologischer als auch in theoretischer Hinsicht. Soziale Wechselwirkungen finden zunehmend in technisierten ‚Welten‘ statt, die sich fortlaufend wandeln und weiter entwickeln, dabei expandieren und sich miteinander immer enger verknüpfen. Zudem werden solche ‚Umgebungen‘ durch visuelles Handeln immer alltäglicher, routinierter und selbstverständlicher mithervorgebracht und mitausgestaltet. Damit stellen sich eine Reihe von grundsätzlichen wissenssoziologischen Fragen:

- Welche Rückwirkungen hat der sich entwickelnde Bild- und Mediengebrauch auf die Wahrnehmung der Lebenswelt und auf die Orientierung in ihr?
- Wie verändert die Gebrauchsweisen der Bilder und ihrer Medien das soziale Handeln und das gesellschaftliche Wissen?
- Wie trägt der jeweils aktuelle Bild- und Mediengebrauch zur Stabilisierung, zur Veränderung und oder Neuausbildung von Gemeinschafts- und Gesellschaftsformen bei?

Die Wissenssoziologie hat mit der sozialwissenschaftlichen Hermeneutik, der Theorie kommunikativer Gattungen, der Dokumentarischen Methode und der Diskursanalyse elaborierte Ansätze für die Erforschung von Prozessen der gesellschaftlichen Vermittlung und Wahrnehmung von Wissen hervorgebracht. Zunächst für und anhand der Untersuchung rein sprachlicher und textlicher Daten entwickelt, wurden sie zusehends auf visuelle und audiovisuelle Materialien ausgedehnt, übersetzt und für deren spezifische Erscheinungsgestalten weiterentwickelt.

Die Veranstaltung versteht sich als Auftakt zur weiteren Ausarbeitung einer empirisch begründeten und methodologisch abgesicherten wissenssoziologischen Sozialtheorie des Bildes. Thema dieser Veranstaltung des Arbeitskreises sind die noch immer in Ausarbeitung befindlichen, durchaus unterschiedliche theoretische Hintergründe und interpretative Zugänge wählenden Vorschläge zur rekonstruktiven, methodisch-kontrollierten Analyse von Bildordnungen und Bildanordnungen. Ihre Vorstellung und Diskussion soll Einblick in die jeweiligen Erkenntnischancen, in deren Tragweiten und in ihre Dienlichkeit bringen. Sie soll aber auch mögliche Konvergenzen ihrer theoretisch-methodologischen Vorannahmen sowie ihrer aus den konkreten empirischen Fallanalysen abgeleiteten Abstraktionen, Begrifflichkeiten und Konzepten aufdecken.

Referate können sich somit darauf beziehen, zu zeigen, wie ein Fokus oder ein Blickwechsel auf bildliche Phänomene andere Beobachtungen und neue Einsichten zu virulenten gesellschaftlichen, kulturellen und historischen Themen und Problemen ermöglicht. Darüber hinaus oder alternativ sind zudem Beiträge gefragt und erwünscht, welche die von ihnen eingeschlagenen methodischen Wege entweder methodologisch herleiten und diskutieren oder auf der Grundlage ihres konkreten Datenmaterials und anhand ihres konkreten

Forschungsprozesses präsentieren. Entsprechende Abstracts im Umfang von ca. 2000 Zeichen senden Sie bitte bis spätestens **25. Mai 2015** als E-Mail-Anhang an: raab@uni-landau.de

Verantwortlich: Aida Bosch, Aglaja Przyborski, Roswitha Breckner, Michael R. Müller, Jürgen Raab, Bernt Schnettler